

Andacht zum Thema Reformation

Glocken und Musik zur Einstimmung

Die Glocken haben geläutet.
Sie haben uns gerufen:
Kommt, jetzt ist Gottesdienst!
Wir haben uns rufen lassen.
Jesus Christus spricht: Kommt her zu mir alle...
Und er verspricht uns: Wo zwei oder drei in meinem Namen
versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.
Darauf vertrauen wir.
So feiern wir nun diesen Gottesdienst
im Namen des Vaters, des Sohnes und des Hlg Geistes. Amen.

Ich denke an Sie und möchte beginnen,
indem ich uns eine **Kerze** anzünde.
So sind wir durch dieses Licht,
dass durch Jesus hindurch
zu uns scheint
miteinander verbunden.

Lied: EG 362, 1 Ein feste Burg ist unser Gott

Ein feste Burg ist unser Gott,
ein gute Wehr und Waffen.
Er hilft uns frei aus aller Not,
die uns jetzt hat betroffen.
Der alt böse Feind, mit
Ernst er's jetzt meint,
groß Macht und viel List
sein grausam Rüstung ist,
auf Erd ist nicht seinsgleichen.

Moin, heute schauen wir miteinander auf den
Reformationstag und
ganz besonders auf **Martin Luther**.

In Ostfriesland ist es üblich,
dass zum Geburtstag Luthers die Kinder
mit einer Laterne singend von Tür zu Tür gehen.

Sind sie auch mit der Laterne ausgezogen?
Sprechen Sie gerne die Liedverse mit...

**Martinus Luther war ein Christ,
ein glaubensstarker Mann.
Weil heute sein Geburtstag ist,
zünd' ich mein Lichtlein an.
Und sing ein Lied nach altem Brauch
aus voller Brust heraus.**

**So singend zog Martinus auch
als Kind von Haus zu Haus.
Und als geworden er ein Mann,
war er ein großes Licht.
Dies deutet auch mein Lichtlein an,
weil es die Nacht durchbricht.**

Guter Gott,
du bist für uns wie eine sichere Burg.
Eine Burg für viele Menschen,
für mutige und ängstliche.
Du kannst uns aufhelfen.
Du kannst uns ermutigen.
Du begleitest uns, wenn wir etwas wagen.
Das beten wir im Namen Jesu, deinem mutigen Sohn,
der im Leben und Sterben aufgestanden ist. Amen.
Lied: EG 331, 1 Großer Gott, wir loben dich

Predigt

Liebe Gemeinde, Schwestern und Brüder,
wir schauen miteinander auf den Reformationstag und ganz
besonders auf Martin Luther.
Martin Luther wollte Gott dienen.

Er wurde Mönch – ein Augustinermönch –
und lebte mit anderen Mönchen in einem Kloster.
Die Mönche beteten und arbeiteten viel.
Martin Luther dachte für sich: „Jetzt habe ich einen Weg
gefunden, wie ich meinen Glauben lebe.“
Denn sein Leben sollte Gott gefallen.
Luther hatte Gott lieb und er wollte sicher sein, dass Gott ihn auch
lieb hat.
Aber Luther hatte so viele Zweifel und jede Frage lag ihm schwer
auf der Seele.
Was ist, wenn ich Gott nicht genug lieb habe?
Wenn ich nicht alles so mache, wie Gott es möchte?
Hat Gott mich dann überhaupt lieb?
Immer schleppte er diese Fragen mit sich rum.
Die Angst um sein Seelenheil bedrückte ihn schwer.
Martin Luther las ganz viel in der Bibel für sich selbst und
natürlich auch als Theologieprofessor.
Und dann las er von Gott, dass er den Menschen so sehr liebt,
dass er ihn trotz allem Versagen annimmt.
Luther war wichtig: Gott macht mich gerecht.
Gottes Gerechtigkeit braucht mir keine Angst zu machen.
Gottes Liebe trägt mich. Das sehe ich an Jesus Christus.
Im Römerbrief (Röm 1,17) steht es so:
*„Gott erzählt im Evangelium von seiner Gerechtigkeit.
Glauben wir an Jesus, sind wir gerecht vor Gott.
Das steht schon im alten Teil der Bibel:
Glauben wir an Jesus, sind wir gerecht und
haben das ewige Leben.“*
Das machte Martin Luther Mut.
Eine schwere Last fiel von ihm ab. Es erleichterte ihn.
Immer wieder predigte er darüber,
was er in der Bibel entdeckt hatte.
Doch nicht alle dachten so wie er. Einige sagten, nur die Kirche
kann euch die Schuld abnehmen.
Wenn ihr eure Sünden loswerden wollt, dann
kauft Ablassbriefe.

*„Wenn die Münz im Kasten klingt,
die Seele in den Himmel springt.“*
War der Slogan für den Ablassverkauf.
Das machte Luther wütend. Für die Vergebung Gottes kann man
kein Geld nehmen. Ablassbriefe sind nutzlos und falsch.
Allein aus Gottes Gnade leben wir!
Allein weil Jesus Christus für uns eingetreten,
am Kreuz gestorben und am dritten Tag auferstanden ist,
sind wir gerettet.
Für unser Leben ist
allein die Bibel Richtschnur, keine kirchlichen Verlautbarungen,
Konzilien oder Synoden, kein Wort des Papstes.
Allein die Bibel gibt uns die Richtung an.
So schrieb Martin Luther in 95 Thesen alles auf, was ihn störte.
An der Schlosskirche zu Wittenberg veröffentlichte er diese dann.
Die Thesen, Luthers Position, verbreitetet sich
rasend schnell.
Der Buchdruck mit beweglichen Lettern ermöglichte das.
So konnte jeder lesen, was Luther herausgefunden hatte.
Schnell darauf erfolgte eine Reaktion.
Luther sollte alles, was er geschrieben hatte, widerrufen.
Selbst als er sich in Worms vor dem Kaiser für seine
Meinung und seine Schriften zu verantworten hatte,
rückte er kein Stück von seinen Glaubensentdeckungen ab.
Er antwortet dem Kaiser und der kirchlichen Obrigkeit:
*„Ich kann nicht widerrufen, denn ich habe alles, was ich
geschrieben habe, so in der Bibel gefunden. Aber wenn mir
jemand mit Hilfe der Bibel zeigt, dass ich mich irre, dann werde
ich widerrufen.“*
Martin Luther widerrief nicht. Die Strafe, die er dafür erhielt,
war schwer. Er wurde aus der Kirche ausgeschlossen und
mit der Reichsacht belegt.
Für Luther gab es kein zurück mehr.
Die Reformation nahm ihren Lauf.
Daran erinnern wir uns am Reformationstag.

Liebe Gemeinde, Schwestern und Brüder,
was nehmen wir aus dieser Geschichte ganz persönlich mit für
uns, unseren Glauben und unser Leben?
Lese in der Bibel, lese im Evangelium.
Luther übersetzte sie für uns in ein volkstümliches Deutsch.
Dort spricht dich Gott an.
In der Bibel kannst du Gottes lebendige Stimme hören.
Sie sagt dir: Ich habe dich lieb.
Ich nehme dich so an, wie du bist.
Du wirst nicht nach deinen Leistungen bewertet.
Ich schaue dich mit Augen der Liebe an.
Und bist du dir einmal nicht sicher und fragst dich, wo Gott zu
finden ist, dann sehe auf Jesus Christus.
Spätestens an ihm wird Gottes Liebeswille, der dir gilt, sichtbar.
Ja, traue der Liebe Gottes.
Denn diese macht dich frei zur Liebe, zur Gerechtigkeit und
zum Einsatz für andere.
Das wollen wir tun.
Amen.

Lied: EG 391, 1 Jesu, geh voran

Das wünsch ich sehr, Gott, dass du bei den Menschen bist.
Ich bitte dich für alle kleinen und großen Menschen,
die sich fürchten.
Für Kinder, denen Angst gemacht wird.
Für Kinder und Erwachsenen, denen Gewalt angetan wird.
Für alle, die auf der Flucht sind.
Für alle, die durch Krieg, Feuer oder andere Katastrophen
alles verloren haben.
Für alle, die mitten im Terror leben müssen.
Für alle, die einen Menschen verloren haben.

Das wünsch ich sehr, Gott, dass du uns ganz nah bist.
Wenn wir traurig sind.
Wenn wir mutlos sind.

Wenn wir uns kleiner fühlen, als wir sind.
Wenn wir uns allein gelassen fühlen.

Das wünsch ich sehr, Gott, dass deine Liebe für uns
spürbarer wird.
Doch wir wünschen nicht nur, sondern wir danken dir auch.

Wir danken dir für unser Leben.
Für die Früchte der Erde, die uns nähren.
Für die Liebe der Menschen, die uns trägt.
Für die Kraft zum Leben, die uns erfüllt.
Danke, Gott.

Wir bitten dich, Gott, um Lebenskraft für alle,
die gerade ganz besonders viel Kraft brauchen
und uns am Herzen liegen:

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Lied: EG 65, 1 Von guten Mächten (Mel. S. Fietz)

So geht nun hin im Frieden Gottes...
Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig!
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir Frieden! Amen.

Nachspiel: Martinus Luther war ein Christ